

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886**

109 (16.9.1886)



# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup>. 109.

Er scheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 16. September

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 13. Sept. [Karlsruh. Ztg.]  
Zu der am Samstag den 11. d. um 11 Uhr  
stattgehabten großen Parade des 15. Armeekorps vor Seiner Majestät dem Kaiser hatte Seine Königliche Hoheit der Großherzog sich schon gegen 10 Uhr nach dem Polygon begeben. Als General-Inspekteur der 5. Armee-Inspektion erwartete Höchstdieselbe Seine Majestät auf dem rechten Flügel der Paradeausstellung und führte sodann bei dem Parade-marsch selbst das Rheinische Ulanen-Regiment Nr. 7, sowie das 1. Badische Leib-Drageon-Regiment Nr. 20, als Chef dieser Regimenter, vor Seiner Majestät vorbei. Die Parade endigte gegen halb 3 Uhr und kehrte der Großherzog alsbald nach der Stadt zurück. Nachmittags um 5 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit zum Parade-Diner bei Seiner Majestät im Offizier-Kasino und wohnte um halb 8 Uhr mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und den anwesenden Fürstlichkeiten der Aufführung des Militär-Theaters bei. Am 12. d. Vormittags um halb 11 Uhr wohnte Seine Königliche Hoheit mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin dem Gottesdienst in der Thomaskirche bei, begleitete Nachmittags mit Höchstdieselben Ihre Majestät die Kaiserin bei einer Spazierfahrt und kleinerem Spaziergange und war um halb 6 Uhr zum Familiendiner bei Seiner Majestät dem Kaiser im Statthalter-Palais. Abends wohnten Höchstdieselben der Theater-vorstellung im Straßburger Stadttheater bei und begaben sich sodann zum Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin.

\* Durlach, 15. Sept. Mit Beginn des neuen Schuljahres am hiesigen Pro- und Realgymnasium sind 32 neue Schüler in die unterste Klasse eingetreten; die Gesamtzahl der Schüler beträgt nunmehr 160. — Bei gestriger Wahl von zwei Vertretern der Nichtbürger im Gemeindefolgeium er-

hielten die meisten Stimmen die Herren Pro-gymnasiums-Direktor Dr. Büchle und Kaufmann Stengel; als Vertreter der Aus-märker wurde Herr Kaufmann E. Lichten-au er gewählt. — Eben halb 2 Uhr Nachmittags geht ein Gewitter über die hiesige Stadt hin; dasselbe ist von starkem Hagel und wolkenbruchartigem Regen begleitet.

\* Rintheim, 15. Sept. Heute Morgen wurde Waldhornwirth Held todt im Bette gefunden.

### Deutsches Reich.

\* Ueber die Kaisertage in Straßburg liegen die weiteren Meldungen vor:

Straßburg, 12. Sept. Bei dem gestrigen Paradediner brachte Sr. K. u. K. Hoheit der Kronprinz im Namen Sr. Majestät des Kaisers einen Toast auf das 15. Armeekorps, das sich bei der Parade die Allerhöchste Anerkennung in gewohnter Weise erworben habe, aus. Der kommandirende General von Heuduck gab dem Danke des Armeekorps Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, in welches die Teilnehmer an dem Diner enthusiastisch einstimmten. Ihre Majestät die Kaiserin ertheilte heute Mittag einige Audienzen und gedenkt morgen die Vorstände der hiesigen Wohlthätigkeitsvereine zu empfangen. Heute Nachmittag wohnten Sr. K. u. K. Hoheit der Kronprinz, die übrigen Fürstlichkeiten und der Statthalter Fürst Hohenlohe dem Offizier-Wettreiten auf der Sporeninsel bei Rehl bei. — Der Kaiser machte Nachmittags eine Spazierfahrt. Am 5½ Uhr fand bei den Majestäten Diner statt, woran die fürstlichen Personen mit ihren Gefolgen theilnahmen. — Heute Vormittag 10½ Uhr fand in der protestantischen Thomaskirche Gottesdienst statt, welchem Ihre Majestät die Kaiserin, Sr. K. u. K. Hoheit der Kronprinz, der Großherzog von Baden und andere Fürstlichkeiten beiwohnten. Divisions-pfarrer Herrmann sprach das Gebet, Divisions-pfarrer Steinwender hielt die Predigt. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers, der sich ein-

wenig ermüdet fühlte und deshalb auch gestern bei dem Galadiner, sowie in der Theater-Vorstellung nicht erschienen war, ist der auf heute Mittag 12¼ Uhr angefahrt gewesene Empfang des Ministeriums, der Geistlichkeit, des Staats-rathes, des Landesauschusses und des Gemeindevorstandes auf einen der nächsten Tage verschoben worden. Der Großherzog von Hessen erhielt heute früh 8 Uhr anlässlich seines Geburtstages den Besuch des Kronprinzen und begab sich um 8½ Uhr nach Darmstadt, von wo er Nachts zurückkehren wird. Am frühen Morgen hatte Staatsminister v. Hofmann dem Großherzog, der bei ihm abgestiegen ist, eine Morgenmusik durch die Kapelle des Württembergischen Regiments bringen lassen.

\* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der 18. Oktober ist bekanntlich der Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig und zugleich der Krönungstag des Königs Wilhelm zu Königsberg, an welchem der Monarch im Jahre 1861 sich und seiner Gemahlin die Krone auf das Haupt setzte. Es werden also am 18. Oktober d. J. gerade 25 Jahre verflossen sein, seitdem dies ebenso feierliche wie bedeutende Ereigniß sich vollzog, zu dessen festlichem Begehen auf königlichen Befehl die Repräsentanten der preussischen Armee in ihren Führern und Heereszeichen nach Königsberg berufen worden waren. König Wilhelm hat damals in dankbarer Anerkennung der Verdienste der Armee um das Vaterland zahlreiche Gnadenauszeichnungen dem Heere verliehen. Unter denselben befinden sich auch verschiedene Ernennungen hoher Persönlichkeiten zu Regimentschefs, so daß am 18. Oktober dieses Jahres mehrere Truppentheile in der glücklichen Lage sind, den 25. Jahrestag der Ernennung ihres Chefs zu feiern, womit auch in einzelnen Fällen die Umänderung ihres Namens verbunden war. Es sind folgende: 1) das 4. Garde-Grenadierregiment Königin zu Koblenz (früher Garde-Grenadierregiment); 2) das 3. Garde-Grenadierregiment Königin Elisabeth zu Span-

### Feuilleton.

## Durchs Leben erzogen.

Novelle von Th. Hempel.

(Fortsetzung und Schluß)

Anna hatte sich von ihrem Sitze erhoben, sie hat ihres Bruders Arm ergriffen, starr, mit weit geöffneten Augen schaut sie ihn an:

„Ist es wahr, was Du sagst?“ — fragt sie ihn mit zitternder Stimme. — „Kanns möglich sein? Foltre mich nicht, sage mir noch einmal, daß es kein Traum ist. Liebt er mich wirklich? Ist er schon von uns gegangen, den Staub von seinen Füßen schüttelnd, um nie mehr wiederzukehren? Du weißt nicht, wie ich gelitten habe, ich hielt es nicht für möglich, daß er mich lieben könne und ich wollte nicht, daß Mitleid ihn an meine Seele kette.“

„Noch weilt er bei uns“ — entgegnete Ernst — „wenn auch gegen seine Neigung, nur unsern dringenden Bitten nachgebend. Wenn Du ihn liebst, so laß ihn nicht von uns gehen.“

„Komme schnell.“ — rief Anna fieberhaft erregt aus, — „laß uns eilen, ehe er entflieht!“ —

Die Sonne ist untergegangen; tiefer und tiefer senkt sich die Dämmerung hernieder. Der Vollmond behauptet seine Herrschaft für die kurzen Stunden der Sommernacht, herabschauend auf Gute und Böse, auf Erdenglück und Erdelid. Freundlich lächelt er dem jungen Paare zu, das auf weinumrankter Veranda steht in

seliger Vereinigung. Von seinen Armen umschlungen, ruht die glückliche Braut am Herzen des Mannes, der sie sich zur Gefährtin erkoren hat für das ganze Leben: „Du liebst mich wirklich“ — fragt Anna — „Du hast mir Alles verziehen, was ich that in blinder Eifersucht?“

„Ja Anna, ich liebe Dich, Du warst meinem Herzen stets theuer. Als ich Dich schützen durfte vor den Beleidigungen eines Glenden, als Du auf einsamem Wege bewußtlos in meinem Arme lagst, da bat ich Gott innig, daß es mir gewährt sein möge, Dich an meiner Hand durch das Leben zu führen. Ich hatte wenig Hoffnung, mein Flehen erhört zu sehen; aber die goldene Sternschnuppe, die am Himmel herabsank, gab mir eine freundliche Zusage auf die bangz Frage an die Zukunft. Dann kamen schwere dunkle Stunden. Dein Hochmuth besiegte noch einmal die besseren Regungen Deines Herzens, Du wurdest die Braut eines Anderen und ich beschloß, nach heißem Kampfe, aus Deiner Nähe zu fliehen. Ob ich Frieden gefunden hätte, wenn auch Länder und Meere zwischen uns gelegen hätten? Ich glaube es nicht! Doch genug, lassen wir ruhen, was hinter uns liegt! Die Sternschnuppe hat ihre wahr-sagende Kraft bewährt, ich habe gefunden, was ich mir ersehnt, ich halte Dich an meinem Herzen!“

„So ist es Wahrheit“ — sprach Anna — „daß ich schon einmal auf Deinen Armen lag, als ich träumte, von seliger Ruhe und süßem Frieden? Als ich erwachte, da war mein Herz

wieder so unruhig, so friedlos, Gott sei Dank, nun brauche ich kein Erwachen aus dem schönen Traum mehr zu fürchten!“

„Und da es nun licht und klar geworden ist zwischen uns Beiden, auch dafür wollen wir ihm von ganzem Herzen danken“ — fügte Wellmer hinzu.

„Soll die kühle Luft der späten Abendstunde ein Univerfalmittel für unseren Patienten sein, nach der langen Haft des Krankenzimmers?“ — tönte die Stimme des Kommerzienraths, der mit seiner Gattin in die Thür der Veranda trat, recht profaisch hinein in das Liebesgeflüster der beiden Glücklichen, die Alles um sich her vergessen hatten und nunmehr den Eltern entgegen-traten, und ihren Segen zu dem soeben geschlossenen Bunde zu erbitten.

Derselbe wurde ihnen von ganzem Herzen zu Theil. Der Kommerzienrath begrüßte mit Freuden in Wellmer den Schwiegersohn und zugleich den erwünschten Theilhaber seines großen Geschäfts, was bei dem eignen Sohne nun einmal nicht zu erreichen gewesen war. Seine Gattin aber hatte das feste Vertrauen, daß ihr Kind einen treuen, festen Halt gefunden habe an dem Manne, der ihren Werth erkannte, auch als er noch verhüllt war von manchem dunklen Schatten.

Nach Zeiten schwerer Aufregung und vielfacher Sorgen war nun wieder Glück und Freude in der Villa Steiner eingekehrt. Die beiden jungen Paare hatten durch Schicksals-fügungen, wie durch eigne Schuld schwere Lebens-



dau (früher 3. Garde-Grenadierregiment); 3) das 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2 zu Posen und Bissa; 4) das westfälische Infanterie-Regiment Nr. 16 zu Köln; 5) das 1. pommerische Ulanen-Regiment Nr. 4 zu Thorn. Es verlaudet bereits, daß die unter 1, 3, 4 und 5 genannten Regimenter ihren Ehrentag am 18. Oktober d. J. sehr feierlich begehen werden, und daß an demselben Kaiser Wilhelm persönlich in Koblenz erscheinen wird, um seiner Gemahlin, als dem 25-jährigen Chef ihres Garde-Grenadierregiments, die Glückwünsche darzubringen.

\* Die Antwort Sr. Majestät des Kaisers auf das Begrüßungs-Telegramm der Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins lautet: Der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins danke Ich für ihren gefinnungsvollen Gruß, der Mich herzlich gefreut hat. Mögen ihre Berathungen und Beschlüsse im evangelischen Geiste der Stützung erfolgen und zur Förderung derselben sich wirksam erweisen.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Daß die Liebe zu dem gemeinsamen Herrscherhause immer wieder dasjenige Band ist, welches mit am stärksten die verschiedenen Völkerstämme der österreichisch-ungarischen Monarchie umschlingt, beweist die geradezu enthusiastische Stimmung, welche in der galizischen Bevölkerung anlässlich der bevorstehenden Gegenwart des Kaisers Franz Josef bei den Manövern in Galizien herrscht. Dieselbe dürfte sich überall, wo der Monarch erscheinen wird, namentlich seitens der Landleute, in stürmischer Weise äußern. An allen Stationen, welche der kaiserliche Zug passieren wird, sind bereits großartige Empfangsvorbereitungen getroffen. In Lancut werden den Kaiser nach polnischer Art bäuerliche Reiterhaufen begrüßen und den Hofzug und die Hofequipagen begleiten. Es werden Bemühungen aufgegeben, die durch den militärischen Charakter der Kaiserreise den Begrüßungen des Monarchen durch die Bevölkerung gezogenen engen Schranken einigermaßen zu erweitern und den Aufenthalt des Hofzuges in mehreren Stationen zu erwirken. Der Kaiser hat bereits infolge Ansehens der Bezirksvertretung von Bezesko genehmigt, daß der Hofzug, abweichend von dem festgestellten Programm, in der Station Notwina kurzen Aufenthalt nimmt, damit die daselbst geplanten Ovationen für den Kaiser ermöglicht werden können.

#### Frankreich.

\* Im Kabinetstrathe theilte Freycinet mit, daß die letzten von Paul Bert gesandten Depeschen gute Nachrichten enthalten. Keine Meldung hat die angebliche Abreise des Generalresidenten Le Myre de Vilers auf Madagaskar

erfahrungen durchgekämpft. Manche bittere Stunde hatte Jedes von ihnen allein in seinem Innern durchmachen müssen, bis des Lebens schönstes Glück ihnen erblühte und sie in dankbarer Fröhlichkeit die schönen Tage ungestörten Beisammenseins genossen.

Gar zu gern hätte der Baron eines seiner glänzenden Feste arrangirt, um die Verlobung seiner Kinder zu feiern und seinen Bekannten zu zeigen, wie einverstanden er mit derselben sei. Doch zur Beruhigung Aller war Wellmers noch zarte Gesundheit ein hinreichender Grund, sich größeren Gesellschaften fern zu halten und sich im gemüthlichen Familienkreise des Glückes zu erfreuen.

Nur zu schnell flossen die goldnen Tage dahin. Schon mahnte der scheidende Sommer, daß Wellmer dem Gebote des Arztes folgend, nicht lange mehr zögern dürfe, ein wärmeres Klima aufzusuchen und doch bangte ihm vor der Trennung; er meinte, daß die Sehnsucht nach der Geliebten seine Genesung verzögern würde.

Langsam ging er eines Tages mit ihr im Park spazieren, sie hatten sich so viel zu sagen: „Wie soll ich fern von Dir einen Tag nach dem andern hinschleichen sehen, werden sie mir nicht endlos erscheinen, wenn Du nicht an meiner Seite bist, meine Anna? — klagte Wellmer. — „Ich fürchte, ich werde recht undankbar sein allen Natur Schönheiten gegenüber und nur die Stunden zählen, bis ich wieder daheim sein darf und nichts mehr unserer Verheirathung störend in den Weg tritt.“

„So meinst Du wirklich“ — entgegnete

nach Tamatave bestätigt. Freycinet unterbreitete dem Kabinetstrath eine Note des Finanzministers über das Erträgniß der indirekten Steuern im Monat August. Dasselbe bleibt um 293,675 Fr. hinter den Voranschlag des Budgets zurück, übersteigt aber das Erträgniß des gleichen Monats des Vorjahres um 1,973,300 Franken. Die Zunahme der Eingänge im Vergleich zum Vorjahre hält demnach an und scheint auf eine Belebung des Geschäftsverkehrs hinzudeuten.

#### Rußland.

\* Aus St. Petersburg läßt sich die „Schlesische Zeitung“ Folgendes schreiben: Jedesmal wenn fremdländische Offiziere zu den Herbstübungen hier gewesen sind, sprechen sie sich in hohem Maße anerkennend über die Aufnahme aus, die sie gefunden. Man kann auch behaupten, daß kaum in einem anderen Lande so viel für die Behaglichkeit der fremden kriegerischen Gäste geschieht als hier, was ja wohl auch dadurch bedingt wird, daß in dem sich jährlich wiederholenden Lager von Krassnoje Sselo ständige Vorbereitungen für den Aufenthalt der fremden Offiziere getroffen werden können. In dem gleichnamigen Dorfe, dem Sitz des Hoflagers während der Schlußübungen des Lagers, sind besondere Sommerwohnungen für die Offiziere, und zwar je nach deren Rang, eingerichtet. Außer den von ihnen mitgebrachten Dienern stehen auch kaiserliche Diener, soweit als angängig der Sprache der Betreffenden oder wenigstens des Deutschen und des Französischen mächtig, zu ihrer Verfügung. Jeden Morgen finden die Herren deutsche oder französische Zeitungen auf ihrem Frühstückstisch; ebenso gehen ihnen auch die Pläne für das Übungsgebiet und die Verfügungen der auf beiden Seiten befehligenden Führer zu. Die Mahlzeiten werden, falls die Offiziere nicht zum Kaiser selbst geladen sind, an der Marschallstafel eingenommen. Für den Abend stehen Plätze im kaiserlichen Lagertheater zur Verfügung der Offiziere; schließlich erhalten sie alle, was ja immerhin eine ganz angenehme Erinnerung ist, für ihren Rang hohe russische Orden. Beginnend vom Kaiser und namentlich der Kaiserin kommen alle, zunächst die russischen Offiziere, den ausländischen Kameraden mit ausgesuchter Höflichkeit entgegen, man ist geradezu bemüht, ihnen alles zu zeigen, damit nicht der Verdacht in ihnen aufsteigen könne, man wolle ihnen dieses oder jenes verbergen.

#### Balkanhalbinsel.

\* Die „Nat.-Ztg.“ läßt sich aus Pest Folgendes schreiben: Ein so unerblickliches Volk und eine so wankelmüthige Armee wie in Bul-

garien gibt es wohl nirgends in der Welt. „Noch fausten meine Ohren — sagte mir der Wortführer der ungarischen Abordnung, Graf Gabriel Pejacsevics — von den begeisterten Rufem der Bevölkerung für ihren Alexander, von den Verwünschungen gegen den Zaren und schon den andern Tag sah ich dieselben Schreier sich beim russischen Konsulate herumstoßen, um die Petition an den Zaren zu unterzeichnen, in welcher die Bulgaren um die Ernennung des Prinzen von Oldenburg einkommen. Am Tage des Einzuges wollte die Bevölkerung die Abdankung des Fürsten Alexander mit Gewalt verhindern und die Pferde vom Wagen abspannen, falls der Fürst Sofia verlassen möchte. Tags darauf konnte ich in ganz Sofia kaum eine warm klingende Aeußerung zu Gunsten des Fürsten hören. Fürst Alexander erkannte richtig die Sofiaer Bevölkerung und traute der Begeisterung derselben nicht. Aber auch zum Offizierskorps konnte Fürst Alexander kein Vertrauen haben. Während des Einzuges, beim großen Empfange sah der Fürst im Palaste acht Offiziere, welche „Hurrah“ schrien, obwohl dieselben acht Offiziere erst kürzlich zugegen waren und mit eigenen Augen mitangesehen haben, wie man den angeblich geliebten Fürsten aus dem Palaste brachte, und dazu lächelten ohne auch nur den Finger zu seiner Befreiung zu rühren.“ „Die Ungarn — sagt weiter Graf Pejacsevics — haben bei ihrem Eintreffen keinen besonders günstigen Eindruck auf die Bulgaren gemacht; später, nachdem der Fürst uns zu wiederholten Malen empfangen hatte, wurden wir als letzte Hoffnung der Bulgaren von allen Seiten gefeiert. Ich besuchte auch Karawelow, der mir betheuerte, daß er dem Fürsten stets treu geblieben, und den Ministerpräsidenten Radoslawow, der sich folgendermaßen äußerte: „Der Fürst mußte abdanken, weil Rußland und Deutschland ihn fallen gelassen haben. Oesterreich-Ungarn und England nützen uns wenig mit ihren Sympathien; Frankreich ist isolirt. Es bleibt uns daher nichts Anderes übrig, als daß wir uns den Wünschen Rußlands fügen.“ So lautet der Bericht des Grafen Pejacsevics, der aber verschweigt, was der „Pester Lloyd“ ganz offen andeutet, nämlich daß der Fürst Alexander auch schon deshalb weichen mußte, weil er keinen Augenblick vor gedungenen Mordeländern sicher gewesen. „In diesem Belang — schreibt der „Pester Lloyd“ — wird die Geschichte über die letzten 8 Tage, die der Fürst auf bulgarischem Boden verbrachte, einst noch erstaunlichere Dinge berichten, als die bereits aller Welt bekannt geworden sind.“

#### Verschiedenes.

— Ueber einen „historischen Hut“ wird aus Frankfurt geschrieben: „Ein alter Mann fuhr jüngst mit der Trambahn. Durch Unvorsichtigkeit wurde ihm sein dem Aeußern nach etwas heftig von der Zeit benagter Strohhut vom Kopfe gestoßen, so daß der Hut auf die Fahrstraße flog und im nächsten Augenblick das Rad einer Droschke ihn quillotirte. Verzweiflungsvoll rief der alte Herr: „Trambahn! Halt! Halt!“ Die Trambahn hielt; der alte Herr stieg aus, eilte nach den Trümmern seines Hutes, raffte dieselben auf, hob die Arme gegen den Himmel und rief weinend: „Ach, daß mir das passieren mußte, ich wäre lieber gestorben.“ Ein Herr, der das Jammern des Alten bemerkte, schritt auf denselben zu, um ihn wegen des Verlustes des alten, schätzbaren Hutes zu trösten, worauf er zur Antwort bekam: „Schwächen sie doch nicht, Sie kennen den Werth des Hutes gar nicht; mein Vater fiel, als er den Hut trug, im Jahr 1848, mit der rothen Fahne in der Hand, auf der Varrikade, und ich hab' mit dem Hut den amerikanischen Freiheitskrieg mitgemacht.“ Durch diese Erklärung war den Umstehenden der Schmerz des alten Mannes erklärlich.“



# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Nr. 7946. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde unterm heutigen als Biff. 62 eingetragen: „Dampfziegelei Durlach“ mit dem Sitze in Durlach. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft und in ihrer Zeitdauer unbeschränkt. Der Gesellschaftsvertrag datirt Mannheim den 3. August 1886“. Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation und der Verkauf von Holzwaren.

Das Grundkapital beträgt 60,000 M und ist zerlegt in 60 auf den Namen lautende Aktien, jede zu 1000 M.

Die Gründer der Gesellschaft sind die Herren:

- 1) Wilhelm Zeiler, Bankdirektor in Mannheim, Namens der Basler Handelsbank in Basel,
- 2) Karl Funt und Laurent Bögel in Mannheim, Namens der Rheinischen Kreditbank daselbst,
- 3) Friedrich Engelhorn, Kommerzienrath in Mannheim,
- 4) Heinrich Schäffer, Privatmann in Mannheim,
- 5) Karl Hüttinger, Ingenieur in Durlach,

und sind von diesen sämtliche Aktien übernommen.

Vorstand der Gesellschaft im Sinne des Gesetzes ist der Direktor, welcher die Firma zeichnet und vom Aufsichtsrath in öffentlicher Urkunde ernannt wird. Der Aufsichtsrath kann einzelne seiner Mitglieder für einen bei der Bestellung festzusetzenden Zeitraum zum Stellvertreter des Direktors im Falle seiner Verhinderung ernennen. Während dieses Zeitraums bis zur ertheilten Entlastung des Vertreters darf derselbe eine Thätigkeit als Mitglied des Aufsichtsraths nicht ausüben.

Der derzeitige Vorstand (Direktor) ist:

- Herr Karl Hüttinger in Durlach. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren:
- Konrad Gysin, Bankdirektor in Basel,  
Karl Friedrich, Bürgermeister in Durlach,  
Friedrich Engelhorn, Kommerzienrath in Mannheim,  
Simon Kartogensis, Konsul in Mannheim, und  
Karl Funt, Bankdirektor in Mannheim.

Die Generalversammlung wird von dem Aufsichtsrathe oder dem Vorstand durch öffentliche Bekanntmachung an den Sitz der Gesellschaft berufen. Die Frist zwischen dem Erscheinen der Bekanntmachung und dem Versammlungstage muß mindestens siebenzehn Tage betragen. Der Zweck der Generalversammlung soll jederzeit bei der Berufung bekannt gemacht werden.

Bekanntmachungen Seitens der Gesellschaftsorgane erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger“.

Durlach, 8. Sept. 1886.  
Großh. Amtsgericht:  
Diez.

## Rath und Hilfe

wird in allen Geschlechtskrankheiten und Frauenleiden auf briefliche Anfragen gewissenhaft und diskret ertheilt. und alle anderen Goutfrankheiten werden nach einer einfachen und rationellen Methode erfolgreich behandelt.

Heyden, Chemiker,  
Ellerthorsstraße 13, Hamburg.

## Hebammenprüfung betreffend.

Nr. 580. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden veranlaßt, den Hebammen ihrer Gemeinden sofort zu eröffnen, daß **Mittwoch den 22. September, Nachmittags 2 Uhr,** im Rathhause zu Durlach eine Hebammenprüfung stattfindet, wozu dieselben

- 1) ihre sämtlichen Geräthschaften,
- 2) die Tagebücher und
- 3) den Gebührenzettel

mitzubringen haben. Unentschuldigtes Ausbleiben wird vorschriftsgemäß dem Großh. Bezirksamt gemeldet.

Durlach den 15. September 1886.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

## Bekanntmachung.

Nr. 144. Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt:

Für die Gemarkung

1. Langensteinbach, Montag, 27. d. M., früh 9 Uhr,
2. Auerbach, Mittwoch, 29. d. M., früh 8 Uhr,
3. Spielberg, Donnerstag, 30. d. M., früh 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Änderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Nekurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Durlach den 10. September 1886.

Krieger, Bezirksgemeter.

## Vergabe von Pflasterarbeit.

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe vergibt **Mittwoch, 22. September,** Vormittags 10 Uhr,

nachbenannte Pflasterarbeiten:

- im Aufschlag,  
in Weingarten von Nr. 250,  
in Langensteinbach „ 420.  
Schriftliche, nach Prozenten des Voranschlages für jede einzelne Arbeit gestellte Angebote sind verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Submission auf Pflasterarbeit“ versehen, bis zum genannten Termin auf unserem Bureau — Westendstraße Nr. 64 — einzureichen, woselbst die Bedingungen bis dahin zur Einsicht aufliegen.

## Holzversteigerung.

Die Gr. Bezirksforstei Langensteinbach versteigert am

**Samstag, 13. d. M.,** morgens 9 Uhr, auf dem Rathhause in Langensteinbach aus Domänenwald „Hohberg“: 6 Ster buchene Scheiter, 7 Ster buchene Prügel, 125 buchene Wellen; aus Domänenwald Hermannsgrund: 34 Forlenstämme I.—IV. Klasse, 69 Forlenklöße II. und III. Klasse, 87 Ster buchene und forlene Scheiter, 19 Ster buchene, forlene und gemischte Prügel, 647 buchene und forlene Wellen, 2 Loose Schlagraum.

Zöhligen.

## Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung wegen lassen Wittwe und Erben des verlebten Schmieds Michael Stein von Zöhligen am **Montag, 20. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr,

im Rathszimmer daselbst öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei

der Zuschlag erfolgt, wenn der Aufschlag oder mehr geboten wird:

Die obere Hälfte einer zweistöckigen Behausung mit Keller, Scheuer, Stall, Hofraithe und Hausplatz, unten im Ort, an der Weingarter Straße, neben Anton Grünwedel, Mich. Dehm, Joh. Wolf und Reinh. Schuler Wittwe; taxirt zu 1800 M.  
Durlach, 1. Sept. 1886.  
Der Großh. Notar:  
A. Schmitt.

## Obstversteigerung.

[Durlach.] Nächsten **Freitag, den 17. d. M.,** früh 8 Uhr anfangend, wird sämtliches städtisches Obst versteigert.

Zusammenkunft am Basler Thor. Durlach, 13. Sept. 1886.

Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh.

## Verpachtung der Stadtkeller.

[Durlach.] Die Benützung der Stadtkeller wird **Samstag, 13. September,** Vormittags 11 Uhr,

mittels öffentlicher Steigerung verpachtet.

Durlach, 15. Sept. 1886.  
Der Gemeinderath:  
H. Steinmeh.

## Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Wegen Wegzugs werden in der Zehnstraße 2 **Donnerstag, 16. d. M.,** früh 8 Uhr anfangend,

öffentlich versteigert, als: Bettwerk, Schreinwerk, darunter 2 Sopha, verschiedene Tische, 1 großer Kleiderkasten, 2 Kommode und noch verschiedener Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.

D. Märker.

## Bekanntmachung.

Die Vertretung der nicht bürgerlichen Einwohner bei der Gemeindeverwaltung von Durlach betreffend.

In heutiger Wahlhandlung wurden als Vertreter der nicht bürgerlichen Einwohner mit Stimmenmehrheit erwählt die Herren:

1. Dr. Büchle, Gymnasialdirektor,
2. Friedrich Wilhelm Stengel, Kaufmann.

Indem wir dies veröffentlichten, machen wir darauf aufmerksam, daß die Wahlakten von morgen an

acht Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause aufliegen, während welcher Zeit Einsprachen und Beschwerden (schriftlich oder mündlich) beim Bürgermeister oder Bezirksamt vorgebracht werden können.

Die Aufлагefrist endigt mit dem 24. September d. J.

Durlach, 14. Sept. 1886.

Die Wahlkommission:  
Weyffer.  
Fleischmann.  
Frohmler.  
Kottmann.

## Bekanntmachung.

Die Vertretung der Ausmärker bei der Gemeindeverwaltung von Durlach betreffend.

In heutiger Wahlhandlung wurde als Vertreter der Ausmärker mit Stimmenmehrheit erwählt:

Herr Emil Lichtenauer, Rentner in Durlach.

Indem wir dies veröffentlichten, machen wir darauf aufmerksam, daß die Wahlakten von morgen an

acht Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause aufliegen, während welcher Zeit Einsprachen und Beschwerden (schriftlich oder mündlich) beim Bürgermeister oder Bezirksamt vorgebracht werden können.

Die Aufлагefrist endigt mit dem 24. September d. J.

Durlach, 14. Sept. 1886.

Die Wahlkommission:  
C. Fleischmann.  
A. Schenkel.  
Chr. Weiß.

Knaus.

## Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse der verlebten Bäckerin, Heinrich Weißinger's Wittve von hier werden am

**Montag, 27. September,** Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt: Gebäude.

1. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Hof, Hintergebäude mit Bäckereieinrichtung und sonstiger Zugehör an der Hauptstraße hier, neben Mehger Friedrich Köffel und Domänenrath; taxirt zu 16,000 M.  
Aker.
2. 27 Ar im Kaisersberg, neben dem Weinberg, unten Weg, mit Kartoffel angeblümt; ange schlagen zu 400 M.  
Weinberg.
3. 9 Ar im Kaisersberg, neben Philipp Horst, vornen Weg; ange schlagen zu 200 M.  
Durlach, 10. Sept. 1886.  
H. Märker, Waisenrichter.



**Wilderdingen.**  
**Jagd- u. Verpachtung.**  
**Donnerstag, 16. September d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde im Rathhause die Ausübung der Jagd und der Fischerei auf ihrer Gemarkung in öffentlicher Steigerung auf weitere 6 Jahre verpachten, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Wilderdingen, 26. Aug. 1886.  
 Der Gemeinderath:  
 Kröner, Bgrmstr.

## Kohlen.

**Braunkohlen-Brikettes, Anthracitkohlen, Ruhrer Stückkohlen, Gewaschene Rußkohlen, Fettschrot, Schmiedekohlen, Saarkohlen, 1. u. 2. Sorte,** empfehlen wir ab unserem Lager und in Wagenladungen von mindestens 200 Zentnern nach allen Eisenbahnstationen.  
 Herr G. F. Blum hier nimmt Bestellungen und Zahlungen für uns an.

### Straub & Cie.

#### Karlsruhe.

Tricot-Bettdecken, grosse, à M. 1.50,  
 Schlafdecken, roth, wollen, à M. 5.—,  
 Steppdecken à M. 4.50,  
 Bügelteppiche à M. 3.50,  
 Tischdecken, grosse, à M. 1.50,  
 bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt

**Heinrich Cramer,**  
 189 Kaiserstrasse 199.

**Tüchtige Agenten gesucht**  
 für 2 solide Unternehmungen.  
**G. Vork, Karlsruhe.**

## Naturwein

v. 38 M. p. 100 Ltr. an, unter 30 Ltr. p. Nachn. Ph. Schneider, Weinküfer, Heppenheim a. d. B.

## Goldlack.

Neuestes, hochfeines, nachhaltiges Parfum composé à Fl. M. 1.—, 1.25 und 1.50 bei K. F. Hering (H. Dersch Nachf.), Friseur.

## Holzschoppen,

ein groß und stark gebauter, ist verkäuflich  
 Durlach. **Serrenstraße 17.**

**Wasserweg 13** ist eine hübsche Wohnung im zweiten Stock von zwei Zimmern mit aller Zugehör wegen Wegzugs zu vermieten. Auf Verlangen kann auch ein Gärtchen dazu gegeben werden.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör sofort oder später von einer ruhigen Familie gelehrt. Gefl. Offerten unter E. K. postlagernd Durlach erbeten.

Ein **Hühner-Haus**, welches sich auch zu einem Gartenhäuschen eignet, verkauft billig

### A. Graf.

Ein **Mädchen**, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet Stelle; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

**Zimmer**, ein möblirtes, ist zu vermieten  
**Lammstraße 5.**

## Filder-Sauerkraut,

1/2 Kilo 15 Pfennig, empfiehlt  
**Magnus Schuler.**

## Landwirthschaftlicher Verein

### Pfinggau-Verband

Nach Beschluß des Gau-Ausschusses werden in diesem Jahre wie in früheren Jahren — 10—12 junge Original-Simmenthaler Farren in der Schweiz aufgekauft und am

**Samstag den 18. September d. J. zu Durlach,** Vormittags 10 Uhr, auf dem Viehmarktplatz an Gemeinden und Farrenhalter aus dem Pfinggau-Verband — Bezirksvereine Karlsruhe, Durlach, Ettlingen, Bruchsal, Bretten und Pforzheim — versteigert. Die Gemeinderäthe und Farrenhalter, welche in der Lage sind, neue Zuchtstiere anzuschaffen, werden freundlich eingeladen, diese Gelegenheit zur Erwerbung echter Simmenthaler Farren zu benützen.  
 Durlach den 1. September 1886.

Die Bezirksvereins-Direktion als Vorort.

## Dringende Bitte

an Jeden, welcher **Payne's Illustrirten Familien-Kalender 1887** kauft, darauf zu achten, daß er für den Preis von 50 S. alle fünf Beilagen und zwar  
 1. Ein prächtiges Gekdruckbild: „Die Herzensfrage“.  
 2. Einen Portemonnaie-Kalender. 3. Einen Wand-Kalender.  
 4. Einen Damen-Almanach und  
 5. Das in roth, blau und schwarz gedruckte **Panorama der Elbe**

erhält, da die Verlagshandlung zu jedem Exemplar dieses weitverbreitetsten aller Kalender dieselben richtig liefert. Man lasse sich daher nicht betören, einen andern oder unter ähnlichem Titel erscheinenden Kalender zu kaufen, da keiner auch nur annähernd im Stande ist das zu bieten, wie

**Payne's Illustr. Familien-Kalender 1887.**

Zu beziehen durch die Expedition des „Durlacher Wochenblattes“.

## Dampf-Ziegelei Durlach

besitzt das D. Reichs-Patent Nr. 24,564 für Baden und umliegende Länder zur Herstellung des

### Patent-Strangfalzziegels.

Höchste Auszeichnung mit **Silberner Medaille** der Pariser Ausstellung 1884.  
 Die ganz neue Herstellungsweise dieses Ziegels ermöglicht gleichmäßige, gerade Waare und damit **große Dichtigkeit des Verschusses** gegen Regen, Schnee und Staub, im Gegensatz zu den gepreßten Falzziegeln aller Systeme, die trotz vieler Falze und Falzchen, weil meist trumm, undicht decken. **Glatte, saubere Oberfläche** und **leichte, schöne Eindedung**, große Stärke gegen Begehen des Daches.

**Preis: Billiger als selbst gewöhnliche Dachziegel**, weil weniger Latten, keine Schindeln und kein Umdecken nötig. Farbe: Roth oder mattschwarz, letzteres durch Theerung nach besonderem Verfahren.  
**Größe und Gewicht:** 16 Ziegel decken 1 qm und wiegen 40 k; eine Waggonladung von 10,000 k = 4000 Ziegel.  
**Dachneigung:** Der Strangfalzziegel liegt erst bei 35° Neigungswinkel oder 6% Steigung horizontal und kann deshalb bei sehr flachen Dächern verwendet werden.  
**Wetterbeständigkeit** wird garantiert.

**Dachlückenziegel** und **Lichtziegel** in Eisen und Eisen in verschiedener Größe, zum System der Falzziegel passend. **Firnziegel** mit Falz. Gewöhnliche **Dachziegel** durch Maschinen hergestellt. Saubere und halbaubere **Pol-, Loch- und Hohl-Maschinensteine** in schönem gleichmäßigen Roth, hart gebrannt; **Ferblendsteine**.

Für Oekonomiegebäude II. Sorte Strangfalzziegel zu ermäßigten Preisen.  
 Ausführliche Prospekte und Muster stehen auf Verlangen gratis zu Diensten

Ausführliche Prospekte und Muster stehen auf Verlangen gratis zu Diensten

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.  
 Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung  
**MEYERS**  
**KONVERSATIONS-LEXIKON**  
 VIERTE AUFLAGE.  
 Bibliographisches Institut in Leipzig.  
 256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.  
 Achtzig Aquarelltafeln. 3000 Abbildungen im Text.

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Der geehrten Einwohnerschaft Durlachs und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Küfer** niedergelassen habe; ich werde mein Geschäft in Nr. 7 der Schwanenstraße (Wagner Schenkel'sches Haus) betreiben und die mir werdenden Aufträge zur Zufriedenheit und billigt ausführen.

**Wilhelm Schnebele, Küfer.**

**Rindsfasel**, einen schönen, 12 Monate alt, Simmenthaler Kreuzung, hat zu verkaufen  
**Joh. Richter** in Weingarten.

**Rindsfasel**, ein 9 Monate alter, Simmenthaler Raze hat zu verkaufen  
**Jakob Wadenstos** in Wolfartsweier.

## Fiederkranz Durlach.

Regelmäßige Gesangsprobe findet von jetzt ab Donnerstag Abends halb 9 Uhr statt.

Der Vorstand.

## Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich sämtliche Waaren unter dem Preise und sichte geneigtem Zuspruch entgegen

### G. Hohloch.

47 Hauptstraße 47

Das größte **Bettfedern-Lager** von

**C. F. Kehroth, Hamburg.**  
 versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S. das Pfund, sehr gute Sorte M. 1.25, prima Halbdaunen M. 1.60 und M. 2.  
 Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.  
 Jede nicht conventrende Waare wird umgetauscht.

## Most-Aepfel,

in ganzen Waggonen und auch im Detail, werden abgegeben bei  
**Karl Wagner,**  
 Kirchstraße 7.

Dieselbst ist von heute an süßer und reicher Most, per Liter 20 S. zu haben.

Auf gebrochene **Reinetten** und **Kaiser-Reinetten** werden Bestellungen angenommen.

## Möbel-Magazin

**Lazarus Bär Wtb.,**

Karlsruhe,

3 Zirkel 3

Ecke der Waldhornstraße, empfiehlt ihr großes Lager aller Sorten **Möbel**, von den einfachsten bis zu den feinsten, unter mehrjähriger Garantie, zu staunend billigen Preisen. Käufer ganzer Ausstattungen werden besonders berücksichtigt.

## Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	6
Beständig	3
Schön Wetter	28
Beränderlich	9
Regen, Wind	6
Biel Regen	3
Sturm	27
Temp.: + 21° R. Wind: N0.	

## Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag 16. Sept., 93. Abon.-Vorh. **Der Störenfried**, Lustspiel in 4 Akten von Rod. Benediz. Anfang halb 7 Uhr.  
 Freitag, 17. Sept., 94. Abon.-Vorh. **Fidelio**, Oper in 2 Aufzügen von Ludw. v. Beethoven. Anfang halb 7 Uhr.

### Ehe-Aufgebot.

Ernst Friedrich Raquot von Durlach, Fabrikarbeiter, und Theresie Fuchs, Wittwe von Karlsruhe.  
 Julius Wagner, Fabrikarbeiter, und Karoline Katharine Christine Dengler, Beide von hier.  
 Friedrich Leopold Georg Andreas Hilg Schlosser, und Luise Karoline Krebs, Beide von hier.

### Stadt Durlach.

#### Standesbuchs-Auszüge.

**Geboren:**  
 13. Sept.: Marie, Bat. Martin Szabo, Weißgerber.  
 14. " Eisa Luise, Bat. Georg Hellmann, Mechaniker.  
**Gestorben:**  
 13. Sept.: Hedwig Katharine, Bat. Reinhold Müller, Gerber, 2 W. a.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.